

Tethered Cord als mögliche Ursache von Schmerzzuständen bei Musikern

Angelika und Gerhard Heydt (Stuttgart)

ZUSAMMENFASSUNG

Viele Musiker leiden unter Schmerzzuständen, die oft durch Überlastung oder eine Fehllhaltung entstehen. Schmerzen können aber auch durch ein angeborenes Leiden verursacht werden. Als Beispiel soll hier der Fall eines jungen Musikers beschrieben werden, der unter einem Tethered-Cord-Syndrom litt, welches schon in seinen Jugendjahren einer operativen Intervention hätte zugeführt werden sollen, die der Patient aber abgelehnt hatte. So kam es zu zunehmenden Schmerzen an den oberen Extremitäten sowie Blasenstörungen mit häufigem Harndrang. Eine Kurzzeit-Psychotherapie konnte den Patienten nicht zu einem aktiven Angehen seiner Problematik anregen. Wichtig ist, bei Schmerzzuständen von Musikern auch an seltene Ursachen zu denken.

Schlüsselwörter

Schmerzstörung, Psychotherapie, Seltene Krankheiten, Tethered-Cord-Syndrom

ABSTRACT

Quite often musicians suffer from a pain disorder, resulting from excessive stress or an unfit body position. Pain can also originate from a congenital disease. To illustrate this we want to present the case of a young musician suffering from a Tethered-Cord-Syndrome, which should already have been operated in his adolescence, but the patient had refused at this time. So he showed an increasing pain at the upper extremities and a strangury. A short-time-psychotherapy could not encourage him to approach his problems actively. Dealing with musicians with a pain disorder it is importante to consider also rare causes.

Key Words

pain disorder, psychotherapy, Tethered-cord-syndrome

Einleitung

Das Tethered Cord Syndrom wurde in seiner Symptomatik 1918 zum ersten Mal beschrieben.¹ Es ist ein seltenes Krankheitsbild mit einer Häufigkeit von weniger als 0,4 auf 1000 Geburten, wie es für die Spina bifida gefunden wurde, mit welcher es häufig kombiniert, nur selten jedoch isoliert auftritt.² Bei den Betroffenen kommt es – oft erst mit zunehmendem Alter – zu zunächst unspezifischen Beschwerden wie Schmerzzustände an Rücken oder Extremitäten. Später können Spastik oder Lähmungserscheinungen hinzu kommen, subjektiv besonders beeinträchtigend sind Blasenschwäche und Stuhldrang.^{3,4,5,6} Ursächlich ist eine „Verklebung“, also eine Nicht-Loslösung des Rückenmarks im Wirbelkanal während des Wachstums, so dass das Rückenmark chronisch überdehnt wird. Wichtig sind rechtzeitige Diagnosestellung, einschließlich bildgebender Verfahren wie Ultraschall und Kernspin-Tomographie^{7,8}, sowie Überprüfung einer Operations-Indikation, weil es sonst zu einem progredienten Verlauf mit Chronifizierung und Zunahme der Beschwerden kommen kann. Unbehandelt sind Manifestationsalter und Geschwindigkeit der Symptomentwicklung nicht voraussehbar.^{9,10} Nach einer operativen Korrektur – oft genügt es, eine bindegewebige Verklebung des Rückenmarkes zu lösen bzw. zu durchtrennen – ergibt sich in den meisten Fällen

eine deutliche Verbesserung der Beschwerden, insbesondere der Schmerzzustände. Eine Indikation zum operativen Vorgehen ist gegeben bei einer spürbaren Verschlechterung der Symptomatik.^{11,12,13}

Kasuistik

Der 20-jährige Bratscher, Herr L., kam kurz vor einer geplanten Aufnahmeprüfung für die Musikhochschule in die musikerpsychotherapeutische Sprechstunde. Er gab an, er leide unter Schmerzen in beiden Armen, beiden Ellbogen und Handgelenken. Besonders schmerzhaft wurden die Drehhaltung der linken Hand und die Bewegungen im rechten Ellbogen beim Streichen geschildert. Auffallend war, dass der Patient während der Beschwerdeschilderung mehrmals die Toilette aufsuchen musste. Nach den Angaben von Herrn L. hätten sich die Schmerzen während einer Ruhephase in den Ferien verstärkt. Er habe dann einen Orthopäden aufgesucht, welcher zunächst eine Sehnenscheidenentzündung angenommen und für drei Monate eine Unterarmschiene verordnet habe. Nachdem keine Besserung der Beschwerden eingetreten sei, seien mehrfach Cortison-Injektionen in die Handgelenke vorgenommen und Physiotherapie verordnet worden. Über einen Musikerkollegen aus einem hochrangigen Jugendorchester sei er dann auf eine mögliche psychische (Mit-)Verursachung der Beschwerden hingewiesen worden.